

NEUSTADT

Widerstand gegen Unterkunft in Helstorf

Angespannte Stimmung: Mögliche Flüchtlinge in der Grundschule sorgen für massive Bedenken

Von Mario Moers

Helstorf. Die geplante Einrichtung einer Flüchtlingsunterkunft für bis zu 68 Personen in der Grundschule Helstorf stößt vor Ort auf eine breite Ablehnung vonseiten der Politik und in Teilen der Bevölkerung. Bei einer Vorstellung der Pläne im Ortsrat entlud sich am Mittwochabend ein Sturm der Entrüstung über Neustadts Ersten Stadtrat Maic Schillack und Stadtsprecherin Nadine Schley. Über 100 Besucherinnen und Besucher waren gekommen, um ihrem Frust über die vermeintliche Ad-hoc-Aktion der Stadtverwaltung Luft zu machen. „Es soll nicht der Eindruck entstehen, dass wir gegen Geflüchtete

sind, aber wir als Ortsrat protestieren entschieden gegen diese Art der Unterbringung“, machte Ortsbürgermeisterin Silvia Luft (CDU) gleich zu Beginn der hitzigen Debatte die geschlossene Haltung des Gremiums deutlich. Die Wortbeiträge aus Politik und Besucherschaft erstreckten sich von nachvollziehbaren Nachfragen bis zu offenen fremdenfeindlichen Positionen. Die sachliche Kritik, die vorgetragen wurde, umfasst im wesentlichen drei Punkte:

1. Das Ende der Grundschule?

Eltern und Ortsrat befürchten, dass die Nachnutzung der weitgehend leerstehenden Gebäude ab Anfang Februar faktisch das Ende des

Grundschulstandorts einläutet. Aktuell ist Helstorf laut einem Ratsbeschluss zwar für einen Schulneubau oder eine -erneuerung vorgesehen, doch der Ortsrat Mandelsloh hat jüngst ein Bürgerbegehren auf den Weg gebracht, um diese Entscheidung rückgängig zu machen. Ein Besucher forderte deshalb einen Ratsbeschluss, der regelt, dass die derzeitige Nutzungsfrist bis Ende 2023 nicht verlängert werden kann.

Tatsächlich wird die Grundschule an einigen Stellen für die neue Nutzung umgebaut. In der Mitte des Speisesaals wird eine Mauer gezogen, die den Unterkunftsbereich baulich vom Hort trennt, der weiter im Ostteil des Gebäudes in Betrieb bleibt. Rutsche und Klettergerüst des Horts werden eingezäunt. In der Turnhalle wird es einen Durchbruch zum Schulhof geben. Dort werden WC-Container und später auch Küchencontainer aufgestellt. „Die Planungen für den künftigen Schulstandort Helstorf sind von diesen Maßnahmen aber nicht betroffen“, sagt Stadtsprecherin Schley.

2. Sportvereine in Raumnot

„160 Kinder und Senioren nutzen regelmäßig die Sporthalle, die ohne vorher mit uns zu sprechen nicht mehr zur Verfügung steht. Wir haben bereits drei Gruppen verloren, massive Beitragsverluste und hohe Umzugskosten“, kritisiert Jürgen Gödecke, Pressewart des Sportvereins Germania Helstorf, die mangelnde Kommunikation von Seiten der Stadt. Niemand habe im Vorfeld über die Entscheidung informiert. Die Suche nach Ausweichmöglichkeiten erweise sich als schwierig, erzählt er. Bogenschützen, Fußballer und andere Sportler kamen deshalb auch zur Ortsratssitzung. „Wir wurden aus der Halle geworfen, bevor mit uns gesprochen wurde“, sagt Gödecke. „Wir konnten bereits direkt nach der Sitzung einige Fragen klären und sind zuversichtlich, dass sich Lösungen finden“, bat Stadtsprecherin Nadine Schley Unterstützung durch die Verwaltung an. „Vereine können sich Umzugskosten bei der Stadt erstatten lassen“, ergänzte Schillack.

3. Alternative BW-Turnhalle?

Mit einer Unterschriftensammlung will der Ortsrat Helstorf zur Ratssitzung am 2. Februar einen Alternativvorschlag zur Grundschulunterkunft forcieren. „Der Ortsrat schlägt vor, eine Sporthalle der Bundeswehr in Luttmersen schnellstmöglich für den Zweck der Unterbringung herzurichten“, lautet der Vorschlag. Ergänzt wird er um einen Passus, der die Grundschule für Angebote der Flüchtlingshilfe, wie Integrationskurse oder ähnliches, offen hält. „Im Nachgang der Sitzung liegen bereits 100 Unterschriften vor, um den Vorschlag des Ortsrats zu unterstützen, schnellstmöglich



Aufgeladene Stimmung: Über 100 Besucherinnen und Besucher kamen am Mittwochabend zur Sitzung des Ortsrats Helstorf im Schützenhaus zusammen. Ortsbürgermeisterin Silvia Luft moderierte zwischen den Räumen, verschaffte sich Gehör mit einer kleinen Klenke.

FOTO: MARIO MOERS

HITZIGE SITZUNG

CDU-Ortsrat entschuldigt sich

Für einen Eklat im Nachgang der jüngsten Sitzung des Ortsrats Helstorf sorgten mehrere mutmaßlich fremdenfeindliche Wortbeiträge, die CDU-Ortsrat Ulrich Rabe in der Debatte zur Unterbringung Geflüchteter in der Grundschulsporthalle getätigt hat. Mit Blick auf mögliche Unterbringungsmöglichkeiten in der Kaserne Wilhelmstein in Luttmersen betonte Rabe die Vorzüge, die eine Kasernierung der Geflüchteten in den Bundeswehr-Turnhallen habe. „Da sind einzelne Räume. Da kann man die wunderbar halten und führen“, so Rabe. Die Stadt Neustadt täte gut daran, statt der Grundschule einen „Bunker“ auf dem Bundeswehrgelände herzurichten. Mit Blick auf die Schulpflicht der ankommenden Kinder fragte der CDU-Politiker in Richtung des anwesenden Ersten Stadtrats Maic Schillack, ob die Kinder der Geflüchteten „vorher sortiert werden“, um eine Störung des Unterrichts zu verhindern.

In der Sitzung selbst sorgten Rabes Beiträge für einen Raunen in den Zuschauerreihen. Über 100 Personen waren in das Schützenhaus Helstorf gekommen. Direkte Entgegnungen auf Rabes Wortbeiträge gab es allerdings keine. Ein Zustand, der anwesende Ortsräte aus dem benachbarten Mandelsloh im Nachgang zu empörten Stellungnahmen veranlasste und offenbar auch innerhalb des Ortsrats Helstorf für Diskussionen sorgte.

„Die Wortbeiträge von Herrn Rabe haben mich schockiert. Hier zeigte sich eine ungeheure Haltung, die deutlich die Fremdenfeindlichkeit im Dorf zeigt und dass man dort eigentlich

keine Flüchtlinge haben will“, sagt Mandelslohs Ortsbürgermeister Günther Hahn (UWG). „Ich hatte stellenweise das Gefühl mich in einer AfD-Veranstaltung zu befinden, die Atmosphäre wirkte auf mich bedrohlich“, schreibt Heike Stünkel-Rabe, SPD-Ortsrätin aus Mandelsloh. Nicht nur die Beiträge Rabes, auch Bemerkungen aus dem Publikum habe sie als latent fremdenfeindlich empfunden. „Schade, dass die Ortsbürgermeisterin solchen Äußerungen Raum gab und nicht kommentierte“, so Stünkel-Rabe. Helstorks Ortsbürgermeisterin Silvia Luft hatte zu Beginn der Sitzung darauf hingewiesen, keine aggressiven Beiträge zu tolerieren, verwies auf eine positive Willkommenskultur, die es 2015 im Ort gegeben habe.

Am Freitag reagierte CDU-Ortsrat Rabe mit einer Stellungnahme auf die Vorwürfe, mit denen er sich offenbar seit der Sitzung konfrontiert sieht. „Nach langen und intensiven Gesprächen mit meinen Ortsratsmitgliedern, die sich entschieden von meinem Wortbeitrag zum Thema der Flüchtlingsunterkunft in der Ortsratssitzung am 18.01.2023 distanzieren, möchte ich mich auch bei der Öffentlichkeit entschuldigen. Durch meine unbedachte Wortwahl ist offensichtlich der Eindruck entstanden, dass ich der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen negativ gegenüberstehe. Ich versichere, dass dies nicht der Fall ist und hoffe, dass die Bürger und die breite Öffentlichkeit mir diesen Fehler entschuldigen. Mir ist daran gelegen, diesen Eindruck gerade zu rücken“, teilte er dabei mit. *mm*

die Turnhallen auf dem Gelände der Wilhelmstein-Kaserne als Alternative zur Grundschule herzurichten“, berichtet Luft am Donnerstag.

Starke Kritik äußerte die Ortsbürgermeisterin in Richtung der Stadt. „Die Bundeswehr hat bereits im Dezember bestätigt, dass die Belegung der Sporthalle möglich sei. Dieser Bewertung trat Schillack entschieden entgegen. „Wir haben rechtzeitig Kontakt mit der Bundeswehr aufgenommen. Die Vorbereitungen würden sechs bis acht Monate in Anspruch nehmen“, so Schillack. Eine erneute Belegung gestaltet sich nach Auskunft der Stadt aber schwierig. Die betroffenen Gebäude müssten zum Beispiel aus dem militärischen Sicherheitsbereich genommen werden.



KOMMENTAR

Erschreckender Auftritt

Da bin ich extra aus Stöcken weggezogen, jetzt kommen die alle hierher.“ Wer dieser Tage durch die Gänge des Aldi-Markts in Helstorf bummelt, kann nicht überhören, welches Thema das Dorf beschäftigt. „Alles was nicht niet- und nagelfest ist, muss vorher aus der Schule weg“, findet ein junger Mann im Gespräch mit Bekannten. Dann zählt er die Nationalitäten auf, die seiner Meinung nach bald in die geplante Flüchtlingsunterkunft in der Grundschule einziehen. Ob er weiß, dass auch die 19-jährige Kassiererin, die ihn gleich freundlich auf Hochdeutsch abkassiert, 2007 mit ihrer Familie aus Syrien nach Deutschland geflohen ist? Es wird niemanden wundern, dass es Fremdenfeind-



Von Mario Moers

lichkeit auch in Helstorf gibt. Wie unverhohlen menschenverachtend allerdings CDU-Ortsrat Ulrich Rabe am Mittwoch im Schützenhaus vor großem Publikum dazu rät, die Geflüchteten auf dem Gelände der Wilhelmstein-Kaserne „wunderbar in einem Bunker zu halten und zu führen“, ist erschreckend. Von der Verwaltung möchte er wissen, ob die Kinder der Geflüchteten „vorher sortiert werden, oder unsere Kin-

der wieder von der Arbeit abhalten“. All das lässt Ortsbürgermeisterin Silvia Luft (CDU) bei der Leitung der Sitzung einfach so laufen.

Sicher gibt es nachvollziehbare Gründe, gegen die Nutzung der Grundschule als Flüchtlingsunterkunft zu sein – solche, die mit Fremdenfeindlichkeit nichts zu tun haben. Der Auftritt Rabes aber hat die Grenzen des Anstands gesprengt. Der CDU-Stadtverband sollte sich überlegen, ob er Rabe weiterhin unterstützt. Herr Rabe muss sich fragen, ob er bei der AfD nicht besser aufgehoben ist. Ortsbürgermeisterin Luft verwies in der Sitzung auf die „hervorragende Willkommenskultur“, die es in Helstorf 2015 gegeben habe. Darauf sollte sich der Ort besinnen.



DAMMANN
BEDACHUNGEN

www.dammann-dach.de



Mario und Petra Dammann sagen Danke Eilveser Dachdeckerei und Zimmerei ehrt Mitarbeitende

Dachdeckermeister Mario Dammann und Diplom Sozialpädagogin Petra Dammann nehmen das Wohlergehen ihrer Mitarbeitenden wichtig. In ihrem Eilveser Familienbetrieb sind 30 Menschen beschäftigt, darunter fünf Auszubildende. „Wir planen unsere Arbeitsstruktur sorgfältig, um Familien ausreichend Spielraum zu bieten. Damit sich Kinderbetreuung und zu pflegende Angehörige mit der Arbeitszeit vereinbaren lassen. Bestes Beispiel ist Iris Hentschel, die vor 20 Jahren mit fünf Wochenstunden startete und inzwischen die Assistenz der Geschäftsführung ist. Dammanns attraktives Betriebsklima schätzen auch Dachdecker Daniel Arnold, seit 15 Jahren im Betrieb, oder Zimmermann Arne Berger. Er ist seit zehn Jahren in der Dachdeckerei und Zimmerei. Mit fünf Jahren Betriebszugehörigkeit zählt auch Dachdecker Kevin Hemmecke zu den Säulen des mittelständischen Handwerkerbetriebs. „Wir möchten unseren Kunden eine exzellente Dienstleistung bieten. Das klappt nur mit motivierten Mitarbeitenden“, berichtet Mario Dammann aus seiner 25-jährigen Erfahrung als selbstständiger Handwerksmeister. „Wir zahlen tarifgebundene, leistungsgerechte Vergütung, haben soziale und finanzielle Leistungen eines modernen, fortschrittlichen Unternehmens und finden im Dialog

immer gute Lösungen“, erklärt Petra Dammann. Denn jeder Mensch hat seine Bedürfnisse, seine Befindlichkeiten und natürlich umfangreiche Fähigkeiten. Weshalb es für Jubilare von Dammanns immer eine persönliche Dankesrede samt Gratifikation gibt und natürlich einen Artikel in der Zeitung.



Mario Dammann (von links) würdigt die langjährige Betriebszugehörigkeit von Kevin Hemmecke, Daniel Arnold, Iris Hentschel und Arne Berger gemeinsam mit Petra Dammann.

ALLE STARS.
ALLE TICKETS.
EIN SHOP!

HAZ Tickets NP

haz-ticketshop.de oder np-ticketshop.de

**Riedemanns
Frühstückscafé**

Lindestr. 44, 31535 Neustadt

**Wir bieten täglich unser
großes
Frühstücksbuffet**

mit Kaffee oder Tee so viel
Sie mögen für **14,90 €** an.

Trauer- und Familienfeiern
nach Absprache

**Wir freuen uns
auf Ihre
Reservierung.**

Öffnungszeiten:
Di. bis So.: 9.00 - 13.00 Uhr,
Montag: Ruhetag
Tel. 05032 / 938 45 41